

MÜLLER & SCHADE AG BERN MUSIKHAUS UND -VERLAG

Im Jahr 1850, als Schumann an seinem Cellokonzert und Wagner am Lohengrin schrieb, die Komponisten Zdenek Fibich und Alexander Tanejew geboren wurden und ebenso Guy de Maupassant, Robert Louis Stevenson, Jack Daniel oder die amerikanische Schriftstellerin Kate Chopin, eröffnete am 18. August in Bern im «Zibelegässli» die erste Filiale der Gebrüder Hug aus Zürich. Höchste Zeit also, sich einmal auf die Spurensuche zu begeben ...



Von Urs Ruprecht

Die Anfänge¹

Ein Herr Carl Ludwig Kirchhoff – Konzertsänger – wurde damals als Leiter verpflichtet. 16 Monate später sahen sich die Firmengründer Hug genötigt, das Geschäft ihrem Geschäftsführer, Herrn Kirchhoff, zu verkaufen. In einem Inserat im «Berner Intelligenzblatt» stand zu lesen, dass der neue Firmeninhaber durch «seine schönen und mannigfachen Kenntnisse» wohl geeignet sei, das so viel versprechende Geschäft auf guter Bahn zu entwickeln ...

Die Welt hatte damals eine Bevölkerung von 1,2 Milliarden Menschen, der Aussenhandel einen Volumenindex des Exports

aller Staaten von 2,9% (1970 = 100%). In Berlin wurden die ersten vier Volksbüchereien eröffnet, und England erliess ein Gesetz über Volksbüchereien. Die USA hatten bei 23 Millionen Einwohnern 3,2 Millionen schwarze Sklaven.

In den 1880er-Jahren übernahm der Sohn Otto Kirchhoff das väterliche Unternehmen. Leider stehen aus dieser Zeit keine Geschäftsbücher mehr zu Verfügung. Als einzige Zeugen aus dieser Zeit befinden sich im Verlagsarchiv einige Ausgaben seiner verlegerischen Arbeit.

1900 – Enrico Caruso nimmt die ersten Schallplatten auf und fördert, mit ca. 265 Aufnahmen bis 1920, diese junge Technik

entscheidend. Puccinis *Tosca* und Sibelius' *Finnlandia* werden uraufgeführt. Es ist das Geburtsjahr von Ernst Krenek und Kurt Weill. Antoine de Saint-Exupéry wird geboren, ebenfalls Spencer Tracy, Adi Dassler – und James Bond, ein US-amerikanischer Ornithologe, nach dem Ian Fleming seinen «007» benannte.

Otto Kirchhoff führte das Geschäft bis 1902. Er verstand es, den guten Ruf seines Unternehmens in der engeren und weiteren Umgebung Berns zu erweitern und zu festigen. Kirchhoff verstarb 1903.

Musikhaus Müller

Rudolf Müller-Gyr, ein anerkannter Fachmann, erwarb das Unternehmen. Die frische Art, mit der er seine Arbeit begann, sein leutseliges und zugängliches Wesen, verbunden mit ausgezeichneten Fachkenntnissen, verhalfen ihm, sich das Vertrauen von Kunden und Lieferanten zu erwerben. Die kommenden Jahre hatten eine stete Aufwärtsentwicklung zur Folge. Auf den 1. Januar 1916 trat er seinen beiden Söhnen das Geschäft ab.

Emil und Rudolf Müller hatten bei ihrem Vater eine strenge, aber auch gehaltvolle Lehrzeit hinter sich, da ihr Lehrmeister der Auffassung war, dass neben guten Charaktereigenschaften nur das Können und Wissen letztlich den Erfolg entscheiden.

1923 übernahm Rudolf Müller als alleiniger Inhaber den Betrieb. Tatkräftige Unterstützung erhielt er durch seine Mutter, Anna Müller-Gyr, welche seit der Übernahme durch ihren Gatten Tag für Tag unermüdlich mitgearbeitet hatte, und dies bis kurz vor ihrem Tod im Jahre 1937.

Kollektivgesellschaft

Zur Ergänzung des Personals wurde 1921 aus einer Reihe von Bewerbungen Erich Schade ausgewählt. Erich Schade, der in Leipzig eine fundierte Ausbildung genossen hatte, war vorher in grossen angesehenen Firmen in Deutschland tätig gewesen. Am 1. Juli 1925 nahm der Alleininhaber der bisherigen Firma

Rudolf Müller-Gyr Söhne seinen Mitarbeiter Erich Schade als vollberechtigten Teilhaber in die Firma auf, die nunmehr als *Kollektivgesellschaft Müller & Schade* eingetragen wurde.

1925 – Geburtsjahr von Luciano Berio, Pierre Boulez, Mikis Theodorakis, von Richard Burton, Tony Curtis, Angela Lansbury, ebenso von Margaret Thatcher und Malcolm X.

Ab 1939 stand dem Geschäft am Theaterplatz 6 in Bern eine geeignete Lokalität zur Verfügung, mit Platzverhältnissen vom Parterre bis zum vierten Stock. Der einzige männliche Nachkomme der Kollektivgesellschaft *Müller & Schade*, Heinz Müller, verstarb 1942. Aus den neuen familiären Verhältnissen heraus beschlossen die beiden Inhaber, die Firma auf den 1. Juli 1945 in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, deren Anteilscheine jedoch in den Familien Müller und Schade verblieben. Als nomineller Geschäftsführer wurde Erich Schade bestimmt, während Rudolf Müller als ständiger aktiver Mitarbeiter bis 1954 in der Leitung mitwirkte. 1961 schied auch Erich Schade aus dem Unternehmen aus, um seinen Ruhestand zu geniessen. Zu Beginn der Fünfzigerjahre trat Dr. Hermann Doblies, der Schwiegersohn Rudolf Müllers, zunächst als Buchhalter in die Firma ein und wurde nach dem Ausscheiden von Erich Schade bis zum 30. September 1977 Geschäftsführer.

1978 – Geburtsjahr von Nelly Furtado, Vanessa Mae, von Ashton Kutcher und Oliver Pocher.

Nach der Kündigung der Lokalitäten am Theaterplatz auf den 30. April 1978 erwog der damalige Inhaber Dr. Doblies zunächst die Liquidation der Firma. Glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass in der Familie Lüthi, Inhaber des Musikhauses Rosenbaum in Burgdorf, ein Käufer für die alteingesessene Firma gefunden werden konnte. Zudem konnte ein passendes Verkaufslokal an der Kramgasse 50 in Bern bezogen werden. Damit war das Weiterbestehen gesichert. Wegen der engeren Platzverhältnisse konnten leider

verschiedene Abteilungen nicht weitergeführt werden. Die neue Geschäftsleitung entschloss sich, dem Geschäft neue Akzente zu verleihen. So wurde das bisherige Musik-Vollsortiment im Lauf der Zeit in ein «Musik-Noten-Haus» verwandelt. Die Inhaber, die Gebrüder Norbert und Beat Lüthi, beides Spezialisten in ihrem Fach, zeichneten für diesen Wandel verantwortlich. Damit verbunden war auch die Erweiterung des Kundenkreises auf die ganze Schweiz und ins nähere und fernere Ausland.

Musikverlag

Per 1. Juli 2019 ging der langjährige Inhaber Beat Lüthi in die wohlverdiente Pension. *Müller & Schade* gehört nun zur *Notenpunkt AG*, wird aber als eigenständiges Geschäft weitergeführt – mehr noch: ausgebaut. Gleichzeitig geht der Musikverlag *Müller & Schade* in die Obhut der *Notenpunkt AG* über. Im Verlauf der letzten Jahrzehnte, sicher aber seit der Übernahme des Geschäfts im Jahre 1978 durch die Familie Lüthi von Burgdorf, hat sich die Musikedition *Müller & Schade* auf breiter Basis etabliert. Jodel und Volksliedgut gehen Hand in Hand mit beispielsweise Kompositionen für winddynamische Orgel des Berner Komponisten Daniel Glaus. Instrumentalwerke aus der Feder von Sándor Veress oder Antal Doráti werden vom Verlag herausgegeben. Daneben erscheinen Lehrgänge für Violine, für Alphorn, oder das Kompendium «Unsere Stimme» des Gesangspädagogen Heinrich von Bergen.

Das Spektrum ist weit gefasst, die musikalischen Interessen des Editionsteams breit gestreut. Deshalb drängt sich ein Eingrenzungsversuch auf, der sich folgendermassen definieren lässt: Es soll Musik herausgegeben werden von Schweizer Autorinnen und Autoren oder von Musik-

schaffenden, die in der Schweiz leben. Es gibt keine – von wenigen Ausnahmen abgesehen – stilistischen Einschränkungen: Zeitgenössische Musik, traditionelles Schweizer Volksmusikgut mit Jodel- und Chormusik, Kirchenmusik werden ebenso ediert wie Solowerke, Kompositionen für grosses Orchester, Kammermusik, Duos, Trios, Quartette, Quintette ... der Katalog wächst und damit die Anzahl unter Vertrag stehender Autorinnen und Autoren.

Es kommen Sachbuchausgaben hinzu – erwähnt seien Biografien über Albert Moeschinger, Meinrad Schütter, János Tamás – oder eine Sammlung Erinnerungen aus der Feder des ehemaligen Berner Arztes Marc Gertsch mit Persönlichkeiten wie Dinu Lipatti, Alfred Cortot oder Arturo Benedetti Michelangeli.

Zu finden sind aber auch hundertjährige Lieberbüchlein des Jodlervaters Oskar Friedrich Schmalz, auf der anderen Seite neuzeitliche Jodellieder des schweizweit bekannten Entlebuchers Ruedi Renggli – womit der Bogen zur Vokalmusik im Allgemeinen und zum geistlichen Chorwerk im Speziellen gezogen ist.

Auch hier wird das breite Interesse des Verlags abgebildet: Ein mit «Korall» betitelltes Werk von Simon La Bey mit spirituellen Liedern ist zu finden, deren Texte auf Psalm 23, Bob Marley oder Paulo Coelho basieren. Mehrstimmige Gesänge von Francesco Durante aus dem 17. Jahrhundert finden sich neben geistlichen Liedern von Arthur Furer (1924–2013), Oratorien, Kirchenlieder für Sologesang und kleine Vokalensembles – auch

hier ziehen sich Zeit- und Stil-«Horizont» über Jahrhunderte.

Wir verlegen hauptsächlich und ohne stilistische Einschränkungen Musik von Schweizer Autorinnen und Autoren oder von Musikschaffenden, die in der Schweiz leben.

Wir kehren noch einmal ins Jahr 1993 zurück. Unter Musikverlag Müller & Schade AG erscheint die erste CD, die Produktion der Jodlerkantate «Glaube, Hoffnig, Lie-

bi» der Autoren Willi Valotti und Wolfgang Sieber. Bis ins Jahr 2020 folgen rund hundert weitere CDs. Der Verlag bleibt seiner Vielseitigkeit treu: Orgelchoral-CDs stehen neben Schuberts Messe Nr. 1 F-Dur und neben Klaviermusik-CDs von Chopin. Mehrere CDs mit Orgelmusik erscheinen, daneben – auch hier als Schwerpunkt – Aufnahmen mit zeitgenössischer Musik. Unter anderem ist das «Festival L'art pour l'Aar» mit unterdessen neun Alben – meist Drei- oder Vierfach-CDs – dokumentiert. Zwei Jahre später, 1995, wird ein Notensatzatelier in den Verlag integriert. So werden bis heute eigene Notenausgaben im Verlag hergestellt.

STEPHAN
THOMAS

Suite du Vin für Orgel



MÜLLER & SCHADE
Musikverlag Bern

M&S 2099

Stellvertretend für viele «Müller & Schade» –
Editionen: Neue Orgelmusik mit Schweizer
Bezug eines Schweizer Komponisten

MÜLLER & SCHADE
MUSIKALIEN SEIT 1850

Eine kleine Auswahl aus dem Verlagsprogramm:

Schweizer Orgelmusik

Zwölf Hefte mit Orgelmusik verschiedener Epochen und Stilrichtungen

Stephan Thomas:

Zehn Schweizer Volkslieder für Orgel, MS 2448

Maja Bösch:

«mit Schwung hinaus» – Zwölf Orgeltänze, MS 2586

Daniel Glaus:

«KULLA» – Die Worte Jesu am Kreuz für Vokalensemble, MS 1484

Simon La Bey:

korall – Sieben spirituelle Lieder für Solostimme, Chor, Geige und Jazztrio, MS 1942

Marc Gertsch:

Persönlich – Musikalische Erinnerungen und Begegnungen mit Persönlichkeiten, MS 2102

Thomas Fortmann:

Oratorio Francescano für Solist, Chor, Bläser, Perkussion und Streicher, MS 2318

Jürg Hanselmann:

Ricercare für Bläserquintett, MS 2220

Fortunat Frölich:

aanilhoub – about love

Œuvre interculturelle pour chœur mixte et chant oriental, MS 251

¹ Der historische Rückblick beruht auf der Jubiläumsschrift von «Müller & Schade» aus dem Jahr 2000.